Die Scharade

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **58 (1932)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-464750

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Scharade

Ich hatte mir ein kleines Rätsel ausgedacht, um es gelegentlich in Gesellschaft verwenden zu können. Es lautet: die erste stammt aus dem Pflanzenreich, die zweite aus dem Tierreich, das Ganze gehört zur Geometrie. Die Lösung ist einfach: Tang - Ente = Tangente.

Zuerst legte ich die Frage einem Münchner vor. Er rieb die Nase, dachte lange nach. «Radius? Na, dös geht net. «Radi» könnt scho stimm'n, aba «Us» is koa Viech net, also nix!» Erneutes Nachdenken. «Jetz hob is», leuchtete sein Auge auf. «Pyramide hoasst's!» Und als ich ihn erstaunt anblickte: «Na ja, «Pier» is aus'm Pflanz'nreich, «Ami» dös is mei kloana Hund, der stammt bestimmt aus'm Tierreich und dös «de» am Schluss, dös hängt ma so o, spielt ja koa Roll'n net, so a kloana Silb'n . . . »

Er war ziemlich geknickt, als ich ihn aufklärte.

Kurz danach wagte ich mich mit der Sache an einen Zürcher heran. Mit etwas Bangen, muss ich gestehen. Und meine Ahnung trog mich nicht. Der Zürcher besann sich nicht lange und sagt: «Grasshopper!» Und schon schmiss es mich hin, so lang wie ich bin. Vielleicht läge ich noch dort, wenn der Kerl nicht noch so nichtssagend-nachlässig beigefügt hätte: «Na, wenn's durchaus etwas Geometrisches sein muss, kann ich ja sagen: «Grasshopper-Platz» . . . »

Da musste ich aufstehen, um ihm eine ins Gesicht zu kleben. Don Pepe

Aus einer Festschrift

Ich entnehme wortgetreu die markantesten Sätze . . .

Der Anfang fällt noch in die vereinslose Zeit mit wurzellosem Stamm. Keine feste Führung stand den Anfängern zur Seite punkto Leitung. — Die Macht der Tonwirkung wurde natürlich nach dem Ermessen jedes Einzelnen vorgetragen. — Und die Tage kamen, wo die Musikgesellschaft W. zur Taufe erkoren wurde. Nicht leicht war das Zusammentreffen, um solches vorzunehmen. Mittellos standen diese Männer da, aber das eine war ihnen klar, fester Zusammenhalt in Freud und Leid. Da nun der Schwur besiegelt war, wurde sofort zur Wahl geschritten. Zu seiner Rechten wurden dem Dirigenten die Vorstandsmitglieder unterstellt. — Es war nicht leicht, in den örtlichen Verhältnissen Mitglied zu sein. — Inzwischen beschäftigte sich die gewandte Leitung, für das Jahr 1906 den Verein mehr in der Tonbildung zu schmücken. — Das Jahr 1909 übertrifft die musikalischen Leistungen unserer Gesellschaft. — Unserem Verein wurde mit dem 18. Juni 1911 ein Ehrentag übergeben. — Der neue Dirigent war kein Traum. Ohne langes Zaudern wurde in allen Teilen eine ausgesprochene Tätigkeit bemerkbar. — An den Anlässen wurde mit grossem Beifall applaudiert. Die langersehnte Gelegenheit, die Kasse mehr in Klang zu bringen, veranlasste den Vorstand, vermehrte Konzerte durchzuführen. — Die Anschaffung eines Vereinsbanners war die erste Enthüllung in der Bannergeschichte unserer Gesellschaft.

. . . und nun frage ich Dich, lieber Spalter, würde dieser Auszug nicht jedes Lesebuch zieren? Der Stoff scheint mir ein unübertreffliches Exempel dafür, wie es nicht gemacht werden soll.

aha

Einbruch!

Ein schwerer Fall! In letzter Nacht
Hat jemand dieses beobacht:
Es war schon dunkel, ringsherum
Nur schwarze Nacht, kein Publikum!

Das nutzte einer, der allein.
An finstrer Stätte brach er ein.
Er brach ein Loch, das schrecklich gähnt,
Als er ganz sicher sich gewähnt.

Auf was wohl war es abgesehn,
Als dieser Einbruch ist geschehn?
Wer, wo und wie? rief das Gerücht.
Ein Wächter naht mit einem Licht.

Es bildete sich bald ein Kreis:
Ein Einbruch war es auf dem Eis!
Man fing den Mann noch an der Hose.
Dann einen Arzt zwecks Diagnose. Flips

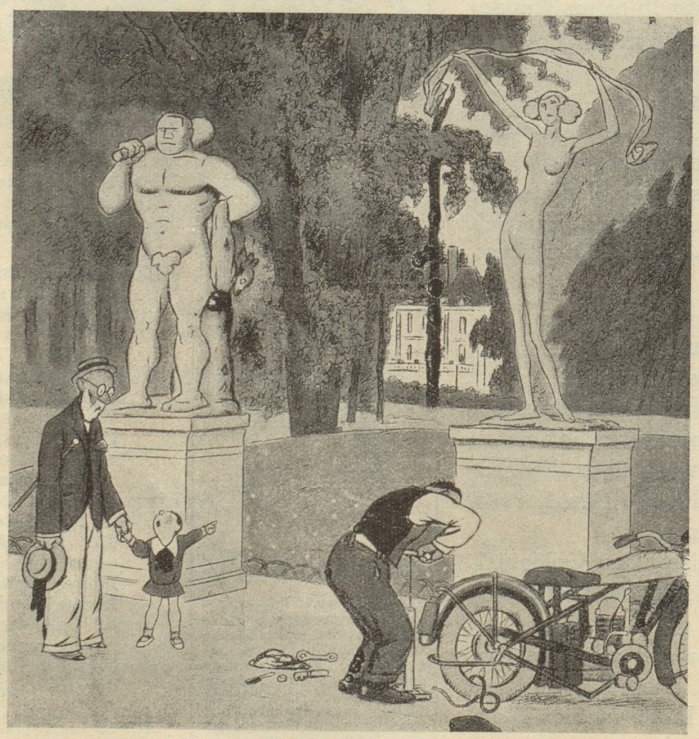
Der neue Knecht

Der Bauer meint beim **Znüninäh:**
«Trink! — Bruchsch jo nid grad **nüni znäh!**»

Bald sagt er leis zur **Bäuerin:**
«Der frisst, dass ich voll **Reue bin!**

Biget hingere bis nach **Ninive.**
I gse do gar kes **Fini** — — **ne!**» W. L.

(Le Rire)



Pape — tuet de Maa nachher das Fräulein au ufpumpe?

Excelsior-Hotel City-Restaurant
Zürich
Bahnhofstrasse-Sihlstrasse
H. Dürr